



**Galerie und Balustrade** werden momentan im Saal des Schützenhauses aufgebaut. Begonnen wurde mit dem Auslegen des Fußbodens auf der Galerie. Der Saal wird originalgetreu wiederhergerichtet. Fotos: Arendsee

„Schützenhaus“ ist noch immer nicht fertig:

## „Wir können uns nicht leisten, mit Risiko zu bauen“

### Neuer Eröffnungstermin steht nicht fest

Beeskow (ima) Eigentlich wollten die Gymnasiasten Ende Juni ihren Abiball im Saal feiern. Daraus wurde nichts. Im Schützenhaus wird immer noch gebaut.

Wann denn das Haus nun eröffnet wird, konnte Kulturamtsleiter Wolfgang de Bruyn nicht sagen. Nachdem zweimal der Termin verschoben wurde, wolle er sich auf keinen neuen festlegen, der dann wieder nicht gehalten werden kann. Ursachen für die Verzögerung, so der Amtsleiter, seien bautechnischer und finanzieller Art.

„Während des Baus mußten wir feststellen, daß eine Außenmauer feucht war und trockengelegt werden mußte“, erklärt Norbert Rothe, Mitarbeiter im Kulturamt. „Das hat uns um ein Vierteljahr zurückgeworfen.“ Im Moment sind die Arbeiter an der Galerie im Saal zugange. Der Fußboden im Saal fehlt noch, Parkett muß gelegt werden. Dazu aber ist es zur Zeit zu feucht. Man werde wohl heizen müssen, meint Norbert Rothe, um die notwendigen 10 Prozent Luftfeuchte zu erreichen. Ansonsten würde das Parkett sich wellen. „Wir arbeiten mit Steuergeldern und können uns nicht leisten, mit Risiko zu bauen“, erklärt er.

Bis der Saal übergabereif ist, ist noch einiges zu tun. Galerie und Bühne sind noch nicht fertig, die Elektrik

fehlt, die Toilettenanlagen müssen erneuert und erweitert und eine Gasheizung und Belüftung eingebaut werden. Für die Belüftungsanlage werden nur die Voraussetzungen geschaffen, um sie später nachrüsten zu können.

Bei Baubeginn hatte niemand an die Entlüftung gedacht, man war ja, so der Kulturamtsleiter, davon ausgegangen, das denkmalgeschützte Gebäude originalgetreu wiederherstellen zu wollen. Belüftung gab's damals nicht. Außerdem fehlt das Geld dafür. Im Moment baut der Kreis mit Eigenmitteln. 240 000 Mark Fördergelder, mit denen der Kulturamtsleiter rechnet, stehen aus. Niemand könne zur Zeit sagen, wann diese Gelder fließen. „Wenn das Geld nicht kommt, müssen wir sehen, wie wir weiterbauen“, zuckt Norbert Rothe die Schultern. Fertig werden müsse das Haus.

Der Saal soll an die Musikschule übergeben werden. In Abstimmung mit der Burg werden hier Veranstaltungen stattfinden, das Kaffeekränzchen zum Beispiel. Auch die Gaststätte im Schützenhaus soll wieder öffnen. Aber der Kreis hat kein Geld, darf der Großkreisbildung wegen keine Kredite aufnehmen, um die Gaststätte so herzurichten, daß der Pächter sie übernimmt. „Das ist ein Problem“, so Wolfgang de Bruyn, „das noch geklärt werden muß.“